

Brünhild

Mette Theres Bauer & Melina Haevescher

Im *Nibelungenlied*, welches ca. 1200 das erste Mal niedergeschrieben wird, taucht Brünhild als Königin von Isenstein mit übernatürlicher Stärke auf. Aufgrund einer Täuschung verliert sie ihre Kraft und wird somit in die höfischen Geschlechternormen und an den Wormser Hof eingegliedert.

Der Widerspenstigen Zähmung

Brünhilds physische Überlegenheit gegenüber männlichen Figuren verstößt gegen die Geschlechternormen der höfischen Welt. Unter der Bedingung, nur einen stärkeren Mann zum Ehemann nehmen zu wollen, tritt sie gegen ihre Werber in Kampfspielen an. Nur mittels einer List kann sie vom Burgundenkönig besiegt werden. Durch die anschließende Überwindung ihres Widerstandes in der Hochzeitsnacht verliert sie mit ihrer Jungfräulichkeit auch ihre Stärke und Autonomie und wird in das Stereotyp der passiven Hofdame gedrängt.

Brünhild erfüllt fortan die Erwartungen an eine höfische Königin, deren Handlungsspielraum an die Macht und den Stand ihres Ehemannes gebunden ist.

Königinnenstreit

Im Streit um die Rangordnung am Hof enthüllt Kriemhild, die Ehefrau des bekannten Helden Siegfried, öffentlich den Betrug an Brünhild in der Hochzeitsnacht. Mit der Bezeichnung als ‚kebse‘ (Nebenfrau) ihres Mannes entehrt sie Brünhild und gibt preis, dass ihr Mann sie in der Hochzeitsnacht gewaltsam überwunden hat.

Die öffentliche Demütigung und Brünhilds Wunsch nach Rache setzen eine Handlungskette in Gang, die schließlich zur Ermordung Siegfrieds führt.



Brünhild - Die kriegerische Königin von Isenstein
Anna Bahr-Mildenburg als Brünhilde
© Public Domain.

Formen der Widerspenstigkeit

Übernatürliche physische
Stärke & autonome
Herrscherin

Mythische Stärke

Brünhild gehört zu jenen Figuren, die das Heldenepos der nordischen Sagenwelt entlehnt. Auch Brünhilds exorbitante Stärke ist hier vor geprägt, die sie in Verbindung bringt mit der bekanntesten Figur des Epos: Siegfried. Im Vergleich der Aufnahmen der beiden Figuren am Hof wird deutlich, dass deren körperliche Stärke aufgrund der etablierten Geschlechternormen unterschiedlich bewertet wird.

Während Siegfrieds außergewöhnliche Stärke in den Dienst der höfischen Herrschaftsordnung gestellt wird, erscheint Brünhilds Kraft als Bedrohung der Ordnung und sie wird gewaltsam unterworfen.

Ambivalenz der Figurenvorstellung

Brünhild wird als Figur von Beginn des Textes an ambivalent dargestellt.

Einerseits wird sie als besonders schön und begehrenswert beschrieben und damit mit einer stereotypen Eigenschaft der höfischen Dame belegt, andererseits irritiert ihre körperliche Stärke und die Autonomie der Herrscherin über Isenstein die gängigen Geschlechternormen so sehr, dass Brünhild von anderen Figuren als *tīvels wīp* bezeichnet wird.

Langtext und
Literaturverzeichnis:

